

der **K**wert



KAEFER-Hauszeitschrift Nr. 6

- **KAEFER** in Bremen, den Niederlanden und Belgien
- Arbeitssicherheit neu organisiert
- **KAEFER Entsorgungstechnik GmbH** gegründet



KAEFER
ISOLIERTECHNIK

Hauszeitschrift Weihnachten 1988

Herausgeber: KAEFER ISOLIERTECHNIK GmbH & Co. KG, Bürgermeister-Smidt-Straße 70, D-2800 Bremen 1 · Telefon (04 21) 30 65-0, Tlx 22 22
Verantwortlich für den Herausgeber: Ingrid Beusch, Arno Recknagel, Owen Griffiths, KAEFER ZENTRALE, Bremen
Layout: SANDFORT WerbeGmbH, Bismarckstraße 81, 2800 Bremen
Fotografische Nachweise: KAEFER Archiv · SANDFORT WerbeGmbH · Studio M, H.G. Müller, Bremen · H. Timmermann, Wilrijk, Belgien · Rammel, Rosenheim ·
Österreichische Schiffswerften AG Linz/Korneuburg
Litho: Service vor dem Druck, Bielefeld · Druck: tv druck, Bielefeld · Satz: WORTART, Bremen



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter!

Zum Ausklang des Jahres überreichen wir Ihnen eine neue Ausgabe unseres „k-Wert“ mit einigen Berichten über unser Unternehmen, die hoffentlich wieder Ihr Interesse finden werden.

In diesem Jahr stellen wir Ihnen die Niederlassung Bremen mit dem angegliederten Bereich Weser-Ems und den von dieser Niederlassung betreuten Auslandsgesellschaften vor. In der Leitung dieser Niederlassung gab es in diesem Jahr eine wesentliche Veränderung: Herr Albert Svensson, der seit 1961 an der Spitze der Niederlassung gestanden hatte, ist mit Erreichen der Altersgrenze aus dem aktiven Geschäft ausgeschieden. Zwei langjährige, leitende Mitarbeiter der Niederlassung Bremen, die Herren Klaus-Dieter Müller und Günter Reiche, wurden zusätzlich zu den Herren Heinrich Finke und Hans-Joachim Kiesche in die Niederlassungsleitung berufen.

Die zunehmende Größe unseres Unternehmens hat uns veranlaßt, unsere Organisation neu zu gestalten. Wir haben die Herren Klaus Bullerdieck, Hermann Klezath und Arno Recknagel zu Direktoren ernannt und jedem dieser Direktoren einen Geschäftsbereich zugeordnet. Herr Bullerdieck ist verantwortlich für den Geschäftsbereich Bautechnik mit den Gewerken Akustik/Innenausbau, Kühlraumbau, Brandschutz, Reinraumtechnik, Herr Klezath für den Geschäftsbereich Anlagentechnik, das sind Industriebau und Export und Herr Recknagel für den Geschäftsbereich Umwelttechnik, dazu gehören der Schiffbau, der Industrieschall sowie die gesamte Fertigung. Innerhalb der Geschäftsbereiche sollen je nach Bedarf Produktbereiche eingerichtet werden. Die drei Direktoren bilden gemeinsam mit den Geschäftsführern das Direktorium oder die erweiterte Geschäftsleitung. Wir glauben, mit dieser Organisation den Anforderungen der Zukunft besser gerecht werden zu können.

Mit dem Wechsel von Herrn Bullerdieck von Hamburg nach Bremen war in der Leitung der Niederlassung Hamburg eine Veränderung verbunden. Herr Klaus Nimphy leitet die Niederlassung Hamburg seit dem 1. März 1988 gemeinsam mit den Herren Heiner Tiedemann und Heinz Zapletan.

Ein Thema, das viele Menschen immer wieder beschäftigt hat und auch noch weiter beschäftigen wird, ist die Asbestentsorgung. Um für die auf diesem Gebiet anstehenden Aufgaben

gerüstet zu sein, haben wir zu Beginn des Jahres die KAEFER Entsorgungstechnik GmbH gegründet. Diese Gesellschaft verfügt inzwischen über eigene Büro- und Lagerräume und hat bereits erste Aufträge ausgeführt. Es wurden die Voraussetzungen geschaffen, daß nur mit höchstem Arbeitsschutz und unter Einsatz der modernsten Geräte gearbeitet wird. Ein ausführlicher Beitrag soll Ihnen einen Eindruck vermitteln von der Bedeutung von Asbest und der Problematik der Asbestentsorgung.

Aufträge in der Schweiz wurden in den vergangenen Jahren von den Niederlassungen Bremen, Hamburg und Pfungstadt ausgeführt. Um den Schweizer Markt besser betreuen und weiter erschließen zu können, wurde die bereits seit längerem bestehende KAEFER Isoliertechnik AG zu Beginn dieses Jahres aktiviert und durch die Übernahme eines Schweizer Isolierbetriebes mit seinen Mitarbeitern und Einrichtungen erweitert.

Für die Entwicklung unseres Unternehmens im Jahr 1988 ist nach wie vor ein Aufwärtstrend zu verzeichnen, der sich in höheren Mitarbeiterzahlen, gestiegenen Auftragseingängen und höheren Umsätzen niederschlägt. Die generell gute Entwicklung, die eine weitgehende Auslastung aller vorhandenen Kapazitäten ermöglichte, wird etwas getrübt durch die Tatsache, daß mehr und mehr Anbieter aus Nachbarländern mit niedrigem Lohnniveau in unseren Markt drängen und einen Druck auf die Marktpreise ausüben. Dieser Trend wird sich mit der Einführung des Europäischen Marktes im Jahre 1992 noch verstärken. Deutschland hat heute das höchste Lohnniveau in Europa, und es wird schwierig sein, dieses langfristig zu halten. Wir werden nach geeigneten Wegen suchen müssen, um den Erfordernissen des Marktes begegnen zu können. Hierbei kommt der weiteren Stärkung der inneren Leistungsfähigkeit von KAEFER besondere Bedeutung zu.

Unsere im letzten „k-Wert“ geäußerte Bitte, uns Beiträge über interessante Hobbys oder Reisen zu senden, hat dazu geführt, daß wir diesmal mehr Beiträge erhalten haben, als in dieser Zeitung veröffentlicht werden können. Wir danken Ihnen allen für Ihre Mitarbeit und werden die sehr interessanten Beiträge in einer der nächsten Ausgaben des „k-Wert“ unterbringen.

Die gute Leistung dieses Jahres wäre wiederum ohne Ihr Mitwirken und Ihren engagierten Einsatz nicht möglich gewesen. Mit unserem Dank verbinden wir für Sie und Ihre Angehörigen unsere besten Wünsche für ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1989.

Ihre
Brunelotte Koch
Kay Koch
Jürgen Künzsch



Seit 1961 eigenständige Niederlassung Bremen

Bremen ist der älteste Standort von KAEFER. Hier wurde vor nunmehr 70 Jahren das Unternehmen gegründet. Damals war gerade der 1. Weltkrieg beendet. Es folgte eine wirtschaftlich schwierige Zeit, in der KAEFER fast ausschließlich an der Küste und im Schiffbau tätig war. Der Aufschwung nach dem 2. Weltkrieg und das Bestreben, das Tätigkeitsfeld von KAEFER nicht nur auf die Küste zu beschränken, hatten die Gründung weiterer Standorte zur Folge. Damit wurde es sinnvoll, die zentrale Verwaltung aller Niederlassungen, Filialen und Tochtergesellschaften von dem eigentlichen Niederlassungsgeschäft zu trennen.

Die organisatorische Trennung von ZENTRALE und Niederlassung ist auch das offizielle Gründungsdatum der Niederlassung Bremen: 1. Januar 1961. Zu diesem Zeitpunkt wurde Herrn Albert Svensson die Leitung der Niederlassung übertragen. Gemeinsam mit den Herren Matthias Weber und Karl Segelke und einem qualifizierten Mitarbeiterstamm sorgte er für eine ständig steigende Entwicklung dieser Niederlassung.

Mit der Geschäftsausweitung stieg auch der Platzbedarf. Ende April 1972 bezog die ZENTRALE neue Geschäftsräume in der Bremer Innenstadt – Bürgermeister-Smidt-Straße 70 – und überließ der Niederlassung Bremen das gesamte Verwaltungsgebäude mit Lager und Werkstätten. Bereits nach weiteren vier Jahren reichte der Platz wieder nicht mehr aus und so wurde 1975 der

Beschluß gefaßt, das Eckgebäude Pillauer Straße/Getreidestraße durch ein 5geschossiges Gebäude zu ersetzen. Die neuen Räume konnten im Jahre 1977 bezogen werden.

Nachdem die Herren Weber und Segelke leitende Positionen in der ZENTRALE übernommen hatten, wurde die Niederlassungsleitung wieder ergänzt. Am 1. Januar 1970 wurde Herr Kiesche zum stellvertretenden Leiter der Niederlassung ernannt. Am 1. Januar 1972 übernahm Herr Finke die kaufmännische Leitung. Dieses Dreier-Team führte mit Unterstützung der Abteilungsleiter und Mitarbeiter die Niederlassung Bremen erfolgreich bis zum 31. März 1988.



Besonders erwähnenswert ist die Entwicklung des von der Niederlassung Bremen betreuten Auslandsgeschäftes. Über die Einrichtung von Betriebsstätten kam es nach und nach zur Gründung

von Tochtergesellschaften. Aus der belgischen Betriebsstätte, die seit dem 1. Oktober 1972 der Niederlassung Bremen unterstellt war, ging im Jahre 1974 die KAEFER Isolatie N.V. – Isolation S.A. hervor. Im Jahre 1977 wurde in den Niederlanden die KAEFER Isolatietechniek B.V. gegründet. Seit 1987 befindet sich die KAEFER Insulation U.K. Ltd., London im Aufbau und in Indonesien wurde zu Beginn dieses Jahres die P.T. KAEFER Isolasi Utama gegründet, nachdem dort seit 1976 einige Großaufträge ausgeführt worden sind. Die genannten Auslandsgesellschaften sind der Niederlassung Bremen angeschlossen und arbeiten bei der Durchführung großer Objekte Hand in Hand.

Nach 46jähriger Tätigkeit bei KAEFER, davon 27 Jahre als Leiter der Niederlassung Bremen, war für Herrn Svensson der Zeitpunkt gekommen, in den Ruhestand zu gehen. Seit dem 1. April 1988 steht die Niederlassung unter der Leitung der Herren Hans-Joachim Kiesche, Günter Reiche, Klaus-Dieter Müller und Heinrich Finke.





KAEFLER & CO.
Ges. f. Isoliertechnik m.B.H.
Z. - Verwaltung
Bremen, 30. Januar 1987
Keh/94

KAEFLER - INFORMATION Nr. 1 8008

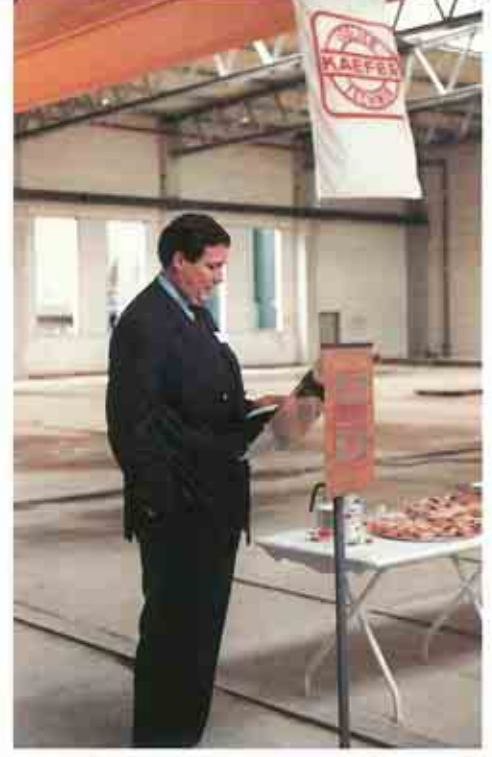
Best.: 1. Begrüßung der Niederlassung Bremen

Durch Auftrichtung unserer Zentral-Verwaltung "ZV" - als KAEFLER-
Niederlassung Nr. 1 8007 vom 27.1.87 - ist das Bremer Geschäft von
der Niederlassung Bremen übernommen.
Die Leitung dieser Niederlassung übernimmt Herr Produktler
& Greussel mit dem Herrn E. Weber und E. Legelke, die weiter-
hin Handlungsvollmacht haben.
Der Rest der Niederlassung ist demnach verantwortlich für die
Niederlassung (ohne Bremerhaven) mit der Grenze
Elbe - Stade - Osterholz - Rotenburg - Saltau -
Wietzen - Friesland - Diepholz - Osterholz - Gander -
Holländische Grenze - Leer - Elbe.

Die Niederlassung Bremen ist demnach verantwortlich für die
Zweigbüros Oldenburg-Wilhelmsburen und Stade. Vollständig betreut
Bremen ferner das Zweigbüro Bielefeld.

Mit freundlichen Grüßen
K. & E. F. / S. & C. O.
Ges. f. Isoliertechnik m.B.H.

Verteiler	z. B. v. Bremen	Bielefeld
Bielefeld	•	•
Braunschweig	•	•
Bremen	•	•
Chemnitz	•	•
Düsseldorf	•	•
Essen	•	•
Frankfurt-Main	•	•
Hamburg	•	•
Hannover	•	•
Kiel	•	•
Köln	•	•
Leipzig	•	•
München	•	•
Nürnberg	•	•
Regensburg	•	•
Saarbrücken	•	•
Stuttgart	•	•
Wuppertal	•	•
Zürich	•	•



Zum Bild CAD-Raum: Mit modernen Kommunikationsgeräten ausgerüstet, ist die Niederlassung Bremen mit ihrem fachkundigen Personal in den technischen und kaufmännischen Abteilungen heute in der Lage, alle Arten von Isolierungsarbeiten im In- und Ausland auszuführen.



Neue Produktionshalle eingeweiht

Am 5. August 1988 wurde in Anwesenheit von Frau Annelotte Koch, Herrn Ralf Koch und von Gästen (Behörden, Nachbarn, Handwerkern und Mitarbeitern) das Richtfest gefeiert. Bereits am 15. September 1988 konnte die neue Halle der Niederlassung Bremen in Betrieb genommen werden. Nach einer Bauzeit von nur acht Monaten wurden mit diesem Neubau Engpässe in der Produktion beseitigt. Gleichzeitig konnten neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die neue Halle schließt sich nahtlos an die vorhandenen Hallen an. Das praktisch Notwendige wurde auch architektonisch hervorragend gelöst. Die Halle wurde nach modernen Fertigungsgesichtspunkten konzipiert und wird vor allem für die Fertigung und den Zusammenbau von Großkomponenten benötigt. Bei der Planung wurde großer Wert gelegt auf eine Optimierung der Arbeitsbedingungen. Die Halle hat sehr gutes Tageslicht, eine moderne Heizung



Richtfest der neuen Produktionshalle mit Ansprache von Herrn Ralf Koch.

und eine gute Akustik. Die E-Anschlüsse und Preßluftleitungen sind im Boden verlegt. Über eine ausreichende Anzahl von Stationen an den einzelnen Arbeitsplätzen werden Kabel und Schläuche sehr kurz gehalten.

Dieser Neubau steht für Vertrauen in zukünftige Entwicklungen und ist gleichzeitig Verpflichtung für die Niederlassung Bremen.

Das Bild rechts zeigt eine Ansicht des Kraftwerks Farge, das TITELBILD eine Ansicht des Kraftwerks Hafen. An den REA-Anlagen dieser beiden Kraftwerke hat die Niederlassung Bremen eine kombinierte Wärme-Schall-Dämmung einschließlich der Fassadenverkleidung ausgeführt.



Die Ausbildung von Fachkräften hat in der Niederlassung Bremen nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert. Die gewerbliche Ausbildung wurde in den letzten Jahren durch Erhöhung der Anzahl von Ausbildungsplätzen dem steigenden Bedarf an Fachkräften angepaßt. Aus diesem Grunde wurde im Jahre 1982 eine neue Lehrwerkstatt mit einer Grundfläche von etwa 270 qm erstellt. Die Einrichtung entspricht den neuesten Ausbildungsrichtlinien, auch im Hinblick auf die überbetriebliche Ausbildung. Insgesamt bietet die Lehrwerkstatt 25 Ausbildungsplätze. Zur Zeit werden in Bremen 46 Isolierer im Bereich der Industrie und 8 Trockenbaumonteur ausgebildet.

Die Ausbildungswerkstatt der Niederlassung ist als überbetriebliche Ausbildungsstätte anerkannt. Für das zweite und dritte Ausbildungsjahr werden 12wöchige Fachkurse durchgeführt, und zwar nicht nur für Auszubildende von KAEFER, sondern auch für die Auszubildenden der in Bremen und Umland

ansässigen Industrie- und Handwerksbetriebe.

Für alle Ausbildungsmaßnahmen sind die drei erfahrenen Ausbilder Hans-Georg Evermann, Carsten Wrede und André Fröhlke verantwortlich. Die positive Bilanz der bisher durchgeführ-

ten Ausbildung ist daran erkennbar, daß alle Auszubildenden von uns als Facharbeiter übernommen wurden. Etwa 75 % der seit 1979 auf diese Weise gewonnenen Fachkräfte sind noch heute bei uns tätig. Dies spricht nicht nur für eine gute Ausbildung, sondern auch für ein gutes Betriebsklima bei KAEFER.



Freimarkt – des Bremers fünfte Jahreszeit

Ischa Freimarkt – dies ist die Zauberformel, die des Bremers fünfte Jahreszeit einläutet, für zwei Wochen Entschuldigung für vieles ist und die Bremer ausgelassener und fröhlicher sein läßt als zu anderen Zeiten des Jahres. Wer zur Freimarktszeit nach Bremen kommt, ohne zu wissen, was ihn erwartet, der wird sich eher in eine der Hochburgen des Karnevals versetzt fühlen. Nicht nur das eigentliche Freimarktsgelände, auch die Bremer Innenstadt wird vom Freimarktstrubel erfaßt. Überall ertönt Leierkastenmusik, es duftet nach gebrannten Mandeln und Schmalzkuchen, und eine Vielzahl von anderen Leckereien und Attraktionen lassen das Herz des Besuchers höher schlagen. Ein Herz und bunte Luftballons zieren während dieser Zeit den Roland auf dem Marktplatz vor dem alten Rathaus.

Dieser Freimarkt, heute einer der bedeutendsten Jahrmärkte, ist auch gleichzeitig eines der ältesten deutschen Volksfeste. Fast 1000 Jahre ist er alt. Man schrieb das Jahr 1035, als Kaiser Konrad II dem Erzbischof Bezelin die „Jahrmarktsgerechtigkeit“ verlieh. Zweimal im Jahr sollte in Bremen ein Jahr-

markt gehalten werden. Der Herbstmarkt, der heutige Freimarkt, erlangte größere Bedeutung. Schon sehr früh zog er die Menschen aus dem Bremer Umland in die Stadt, denn während der Freimarktszeit gab es hier immer etwas zu sehen. Nicht nur die Händler, die von weither zusammenströmten, sondern auch die fahrenden Leute – Schausteller und Gaukler – gehörten schon im frühen Mittelalter zum Freimarktsbetrieb.

Der traditionsreiche Freimarkt hat sich im Laufe der Jahrhunderte gewandelt. Stand ursprünglich der Austausch von Waren im Vordergrund, so dient er heute ausschließlich dem Vergnügen. Mit der immer besseren und hochwertigeren Technik haben immer faszinierendere, immer schnellere Fahrgeschäfte Einzug gehalten und zwischen all den kleinen und größeren Schaustellern (weit mehr als dreihundert) ihren festen Platz eingenommen. Unverändert ist die Tatsache, daß der Freimarkt nicht nur Vergnügen der Bremer ist, sondern nach wie vor viele Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung in seinen Bann zieht.

Vorschlagswesen

Der Beauftragte für das betriebliche Vorschlagswesen bedankt sich bei allen Einsendern für ihre Verbesserungsvorschläge.

Assmann, Bodo	Mielcarek, Bernard
Bartels, Nils	Mitzscherling, Jürgen
Brockmann, Dieter	Münster, Ewald
Büttner, Siegfried	Oetker, Henry
Clemens, Udo	Oster, Ulrich
Dierksen, Werner	Rhode, Holger
Dolenc, Rok	Schickhaus, Jörg
Gebhardt, Hauke	Schmidt, Ralf
Gentzsch, Jörgen	Schreiber, Jeannette
Güntsche, Rolf-Heinrich	Serc, Jovan
Henkel, Jürgen	Siems, Bernd-Rune
Hothmer, Heinz	Taschendorf, Andreas
Hüttemann, Helmut	Vieregge, Bernd
Kaschubowski, Ursula	Zühlke, Christine
Matzner, Ute	

Von den zwischen dem 19. November 1987 und dem 20. September 1988 bewerteten Vorschlägen wurden prämiert:

- Haltebolzen für Schallkassetten DM 350,-
- Vorschlag zum kostengünstigen Selbstdruck von einfachen Formularen DM 200,-
- Vorschlag zur Verbesserung an Rundmaschinen DM 200,-
- Vorschlag zur Lagerung von Blechen in der Zuschnittabteilung DM 100,-
- Vorschlag zur Erhöhung der Sicherheit beim Transport von vorgeordneten Blechen in Transportkörben DM 100,-
- Vorschlag zur gesundheitlichen Betreuung von gewerblichen Auszubildenden DM 100,-
- Neuer Isolierstift für Luftkanäle DM 100,-
- Arbeitstisch zur Armflexverarbeitung DM 100,-
- Vorschlag zum Versand von Hausmitteilungen DM 100,-
- Vorschlag zum kostengünstigen Paketversand DM 100,-
- Vorschlag zur Stellenbeschreibung DM 50,-





KAEFER Isolatietechniek B.V.



Die ersten größeren Aktivitäten in den Niederlanden begannen Ende der 60er Jahre. Damals bemühte sich die Niederlassung Bremen, angezogen durch große industrielle Investitionen, in den niederländischen Markt einzusteigen – ein schwieriger Markt, wie sich zeigte, jedoch gelang es KAEFER „einen Fuß an Land“ zu bekommen.

Aufträge zur Ausführung von Isolierarbeiten bei diversen Neubauprojekten der chemischen Industrie und Raffinerien machten den Anfang. Auftraggeber wie die Mobil-Raffinerie in Amsterdam, die Shell Chemie in Moerdijk, General Electric Plastics in Bergen op Zoom und die BP-Raffinerie in Rotterdam sind hierbei zu nennen. Die Anstrengungen der damaligen Pioniere wurden mit Nachfolgeaufträgen belohnt. Wir hatten zum ersten Mal kontinuierliche Arbeiten in den Niederlanden auszuführen, woraus sich der Gedanke entwickelte, eine niederländische Tochtergesellschaft zu gründen.

Die Gründungsformalitäten konnten im August 1977 mit der Eintragung ins Handelsregister abgeschlossen werden.

Seit dem 1. Juli 1987 wird die Gesellschaft – weiterhin mit der Unterstützung der Niederlassung Bremen – von den Herren Pieter de Witte und Bernd Ellmer geleitet.

Der bisherige Höhepunkt waren die Isolierarbeiten an einer Neubauanlage der Esso-Raffinerie in Rotterdam in den Jahren 1985 und 1986. Diese sogenannte Flexicoker-Anlage dient zur Weiterverarbeitung schwerster Ölrückstände.

KAEFER Isolatietechniek B.V. kann sich heute zu den bedeutendsten Isolierfirmen des Landes zählen. Die gute Ent-

wicklung des Auftragsvolumens, die hiermit einhergehende Erweiterung des Personalbestandes sowie das Vertrauen in die Zukunft führten zu der Entscheidung, an dem bisherigen Standort im Industriegebiet Moerdijk einen Neubau zu errichten. KAEFER hatte hier bereits in früheren Jahren ein entsprechendes Gelände erworben. Bürogebäude und Werkstätten wurden Ende August 1988 bezogen.



Stehend von links nach rechts: Pieter de Witte, Nick Horsnell, Rinus Van Sprundel, Marvin Hill, Jan Verschueren, Petrus Hectors, Albert Giermann, Nicolaas Lodde, Robert Huson, Bernd Ellmer, Horst Gesse, Dieter Schmidt, Arthur Twaalfhoven, Peter Boelens. Sitzend von links nach rechts: Monique Ahhermans, Henrica van Sprundel, Christa Snel, Caroline van Drunen.





KAEFER Isolatie N. V. – Isolation S. A.

Die ersten Aktivitäten von KAEFER in Belgien gehen zurück in die Jahre 1965 und 1966. In diesen Jahren begann der Bau von petrochemischen und chemischen Anlagen im Hafen von Antwerpen. Mit der Abwicklung von Aufträgen für die beiden Chemiegiganten BAYER und BASF war über die Niederlassung Düsseldorf der Anfang gemacht. Im Jahr 1972 wurde die Niederlassung Bremen beauftragt, die Interessen der Betriebsstätte Belgien wahrzunehmen. Herr Karl Weber – heute KAEFER Berlin – übernahm kommissarisch die Leitung. Zum gleichen Zeitpunkt wurde ein junger Ingenieur, Herr Guido Haeck, eingestellt.



Seit 1973 wird KAEFER Belgien von Herrn Klaus-Peter Steuermann geleitet. Sein Stellvertreter ist heute Herr Haeck. Im August 1974 folgte die Gründung der KAEFER Isolatie N. V.-Isolation S. A. als selbständige belgische Gesellschaft. Der große Durchbruch dieses Unternehmens gelang mit dem Abschluß der Aufträge für die Kernkraftwerke Doel und



Tihange. Seither gehört unsere belgische Gesellschaft zu den führenden Unternehmen ihrer Branche in Belgien. Im

Industriebau sowie im Kühlraum- und Kühlhausbau konnten nicht unwesentliche Marktanteile erobert werden.



Der Schlachthof Van Lommel wurde schlüsselfertig von KAEFER Isolatie N. V. - Isolation S. A. erstellt.



KAEFER stand auch an der Wiege der nunmehr seit 4 Jahren erfolgreich laufenden Lehrlingsausbildung zum Isolierfacharbeiter. An dieser Aufgabe arbeiten inzwischen alle namhaften belgischen Isolierfirmen mit.

Stehend von links nach rechts: Luc Verstricht, Jozef Herthogs, Dirk Douwen, Jacques Corman, Herman van Hoof, Frederico Esposito, Klaus Peter Steuermann, Guido Haeck, Herman Quintiens. Sitzend von links nach rechts: Nadine Merckx, Birgit Breppeels, Susanne Steuermann.



KAEFER im Raum Weser-Ems

Von links nach rechts: Peter Peters,
Frank Fengkohl, Enno Wirth, Bodo Reiche,
Anja Poppen, Bernd-Walter Arnecke,
Heinrich Lammers



Emden

In Emden zog Herr Herbert Reschke im Jahre 1940 mit einem Fahrrad und einem Anhänger von Baustelle zu Baustelle. Die kleine Außenstelle von KAEFER, zugehörig zum Stammhaus Bremen, wuchs langsam aber stetig.

Die heutigen Räumlichkeiten der Filiale Emden befinden sich in der Frankenstraße 2. Herr Bodo Reiche ist Leiter dieser Filiale. Herr Fengkohl ist für den kaufmännischen Bereich zuständig und gleichzeitig der Stellvertreter von Herrn Reiche.

Das große Standbein – der Schiffbau – ist schwach geworden. Industrie ist mit

Ausnahme von VW Emden stagnierend bis rückläufig. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit von 20 % in diesem Gebiet spricht für sich. KAEFER leistet einen ständigen Beitrag, um die Arbeitslosigkeit im ostfriesischen Raum zu vermindern. Seit 1981 werden unter Federführung der Filiale Emden Umschulungsmaßnahmen zum Industrieisolerier mit Facharbeiter-Qualifikation mit Erfolg durchgeführt. Die zur Zeit laufende Maßnahme mit 20 Teilnehmern wird im Dezember 1989 abgeschlossen sein.

Ein neues Standbein von KAEFER Emden ist die Einblas-Dämmtechnik für die nachträgliche Dämmung von zweischaligem Mauerwerk, Decken,

Zwischenböden, Dachschrägen bis hin zum Kirchengewölbe jeglicher Art. Von diesem neuen Standbein ausgehend war es nicht sehr weit zum gespritzten, mineralischen Brandschutz. Diese Technik wurde nach kurzer Anlaufzeit ebenfalls zu einem eigenen Gewerk, in dem derzeit sechs Mitarbeiter beschäftigt sind. Die außenliegende Wärmedämmung bei Fassaden ist eine logische Ergänzung der vorgenannten Sanierungsmaßnahmen im Hochbau.

Im Mai 1986 wurden der Filiale Emden das Zweigbüro Oldenburg und das Zweigbüro Wilhelmshaven unterstellt. Damit entstand der sogenannte Bereich „Weser-Ems“.

Oldenburg

Auf die Stellenanzeige in der Nordwest-Zeitung bewarb sich am 28. September 1948 Herr Karl-Heinz Wilken und damit wurde das Büro Oldenburg ins Leben gerufen. Von der Privatwohnung des Herrn Wilken zog man im November 1962 zum Schützenweg 44. Im Mai 1964 übernahm Herr Nitsche die Leitung des Büros Oldenburg. Nach einer Erweiterung des Lagers im Jahre 1971 wurden im Oktober 1981 aus Platzgründen die Räumlichkeiten am Schützenweg aufgegeben und man zog in den heutigen Massiv-Bau im Industriegebiet Oldenburg-Tweelbäke.

Industrie-, Hoch und Kühlraumbau sind die Schwerpunkte für das Büro Oldenburg, das von Herrn Fritz Nitsche geleitet wird.



Von links nach rechts: Fritz Fischer, Monika Viezens,
Fritz Nitsche

Wilhelmshaven

Am 1. August 1959 wurde auf Wunsch von Herrn Heinz-Peter Koch mit Herrn Friedrich Lange das Büro Wilhelmshaven gegründet. In der Friederikenstraße waren Büro, Wohnung und Lager untergebracht. Durch private, kommunale und Aufträge des Bundes in Wilhelmshaven und im Umfeld Friesland, die im Bereich der Wärme- und Kälteedämmungen lagen, konnte man den Monteurstamm bis zum Jahre 1961 auf 28 Mitarbeiter erweitern. Im November 1966 zog man in die Theilenstraße, wo eine alte Tischlerei mit Büro und Lager übernommen wurde. Die Industrieansiedlung in den Wilhelmshavener Grodenflächen, die im Jahr 1974 begann, brachte auch für das Büro Wilhelmshaven einen merklichen Aufschwung. Mobil Oil, ICI, Nordwestdeutsche Kraftwerke und weitere Industriefirmen siedelten sich hier an. Die daraus entstandenen Aktivitäten machten für KAEFER am 1. August 1977 einen erneuten Umzug in den Neubau am Krabbenweg erforderlich.

Herr Friedrich Lange hat das Büro Wilhelmshaven 29 Jahre lang geleitet. Am 31. Oktober 1988 verabschiedete er sich von KAEFER, um in den Vorruhestand zu gehen. Die Leitung des Büros Wilhelmshaven hat Herr Jens Termöhlen übernommen. Herr Peter Janssen ist für die kaufmännischen Belange zuständig. Ebenso wie in Emden werden auch in Wilhelmshaven Umschulungsmaßnahmen durchgeführt. Zur Zeit werden 20 Teilnehmer zum Industrieisolerier ausgebildet, die Maßnahme wird im Februar 1989 beendet sein.



Von links nach rechts: Peter Janssen, Friedrich Lange,
Jens Termöhlen

Arbeitssicherheit neu organisiert

Die bisherige Organisation der Arbeitsschutz-Ausschüsse war sehr zeitintensiv (je NL/Fil. 4 Sitzungen im Jahr), deshalb wurde mit dem Gesamtbetriebsrat ein Konzept erarbeitet, welches die KAEFER-Struktur besser berücksichtigt. Der Vorteil dieses Konzeptes ist ein einheitliches Vorgehen im Nordverbund bei Entscheidungen, die die Durchführung von Arbeitssicherheitsprogrammen betreffen und die bei der Koordinierung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Durch die Neuordnung der Ausschüsse ist eine effektivere Vorgehensweise bezüglich der Sicherheitsarbeit zu erwarten.

Arbeitsweise der Ausschüsse:

Die **Arbeitssicherheits-Planungsgruppe** setzt sich aus zwei Gesamtbetriebsrats-Mitgliedern und zwei Sicherheitsfachkräften zusammen. Hier soll einmal im Jahr eine Planung erstellt

werden, um die Schwerpunkte und grundsätzliche Arbeitssicherheitsmaßnahmen für das kommende Jahr festzulegen.

Im einzelnen sind dies:

- Jährliche Aufstellung eines Sicherheitsprogrammes
- Auswertung der Sicherheitsarbeit im vergangenen Jahr
- Erarbeitung von Maßnahmen der Ausbildung, Schulung und Sicherheitsbeeinflussung
- Erörterung der Jahresunfallstatistik
- Koordinierung/Aktionen von Sicherheitswettbewerben
- Optimierung von Körperschuttmitteln
- Erarbeitung von innerbetrieblichen Maßnahmen und Anweisungen
- Koordinierung der Untersuchungsschwerpunkte der Arbeitsmediziner

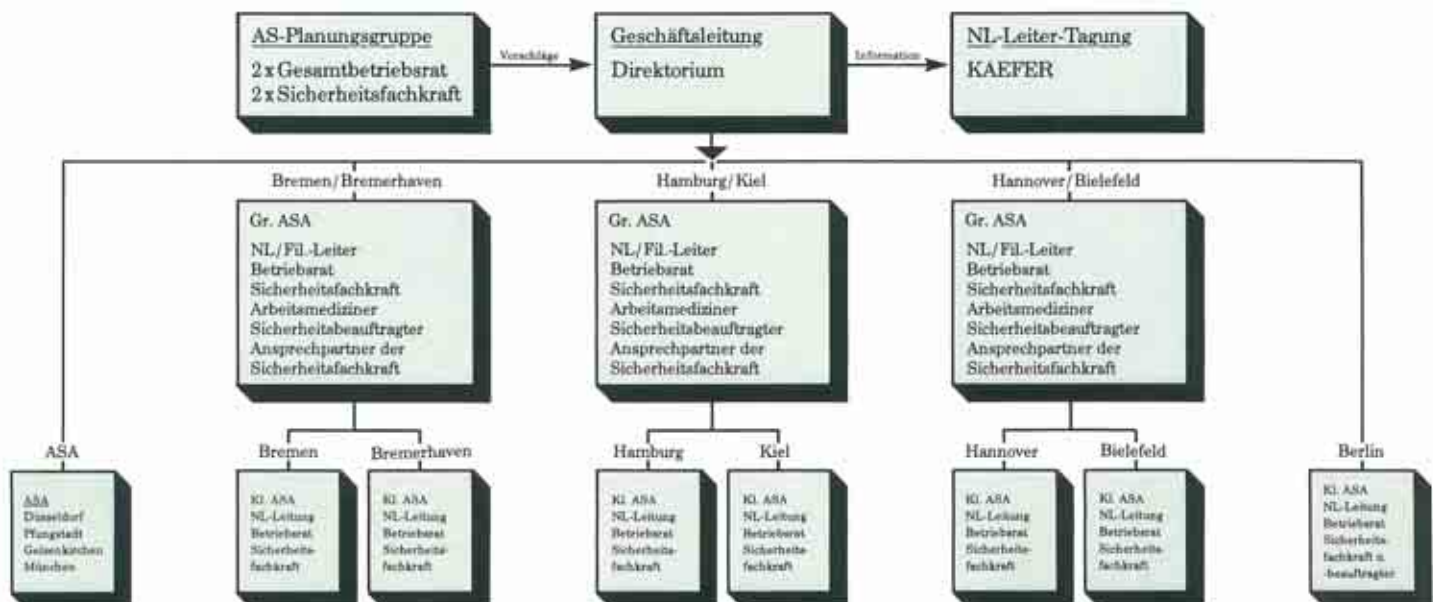
Die ausgearbeiteten Ergebnisse der Gruppe werden nach Rücksprache mit der Geschäftsleitung und Genehmigung den Arbeitsausschüssen in den Nieder-

lassungen als Jahresarbeitsprogramm zur Verfügung gestellt.

In dem **großen Arbeitsschutz-Ausschuß (ASA)** sind jeweils Niederlassungen und Filialen zusammengefaßt mit einem Tagungsrhythmus von zweimal jährlich. Hier sollen die Vorgaben der AS-Planungsgruppe unter Berücksichtigung der Belange der einzelnen Niederlassungen und Filialen umgesetzt sowie spezifische Arbeitssicherheitsprobleme der Niederlassungen und Filialen bearbeitet werden.

Der **kleine Arbeitsschutz-Ausschuß** ist eine monatliche Gesprächsrunde, bestehend aus Niederlassungs- und Filialleitung, Betriebsrat und Sicherheitsfachkraft, bei der aktuelle Arbeitssicherheitsprobleme erörtert werden.

Zusammensetzung des Arbeitsschutz-Ausschusses „Nordverbund“



Kurzmeldungen



KAEFER erhielt den Auftrag zur Isolierung von zwei Kesselanlagen einer Zuckerfabrik in Moso, das im Südosten von Burundi, an der Grenze zu Tansania, liegt. Im Zuge eines Entwicklungsprojektes wurde hier ein Landstrich mit einer Oberfläche von insgesamt 200 km² durch Rodung in eine Zuckerrohrplantage umgewandelt. Die Zuckerproduktion wird je Kampagne bei Vollastbetrieb etwa 800 bis 1.000 t betragen.

Die Kesselanlage der Zuckerfabrik wird mit dem ausgepöhten Zuckerrohr befeuert und kann 20 t Dampf pro Stunde erzeugen. Der von KAEFER ausgeführte Leistungsumfang bezog sich auf die Montage der beigeestellten Materialien in Form von Montageanleitung für örtliches Personal und Vorrichtungen von Blechen. Hierfür waren vier Monteure der KAEFER Isolatie N.V.-Isolation S.A., Belgien entsandt.



Für die 39. Tagung des europäischen Rates Ende Juni in Hannover mußten die zur Verfügung stehenden Hallen auf dem Messegelände umgestaltet werden. Die Niederlassung Hannover erhielt den Auftrag, durch Einsatz von KAEmobil-Trennwänden die Umgestaltung vorzunehmen. Innerhalb von 14 Tagen und in 2.450 Arbeitsstunden wurden 6.900 qm Gipskartonplatten, 4.400 qm Mineralwolle und 24.500 lfdm KAEmobil-Trennwände angeliefert, eingebaut und unmittelbar nach Beendigung des Gipfeltreffens wieder abgebaut.

Der Akustikbereich der KAEFER Isoliertechnik, Wien fertigte für eine computergesteuerte Plasmabeschichtungsanlage in Moskau eine Schallschutzkapsel in selbsttragender Elementbauweise mit integrierter Absauge- und Entstaubungsanlage.



Schulgebäude in Berlin
Nachdem das Schulgebäude von Asbest entsorgt war, wurde von Mitarbeitern der Filiale Emden an Stütz- und Stahlbogensystemen Brandschutz F 90 ausgeführt.





Im Jahre 1986 erhielten die Österreichischen Schiffswerften AG, Linz/Korneuburg aus der UdSSR den Auftrag über die Lieferung von 10 Gemüsekühlschiffen. KAEFER war zuständig für die Isolierung der Ladekühlräume auf diesen Schiffen. Das Engineering wurde von der Schiffbauabteilung der Niederlassung Bremen erarbeitet, Lieferung und Montage übernahm die KAEFER Isoliertechnik, Wien. Innerhalb von 14 Monaten wurden mehr als 140 t PU-Schaum verarbeitet sowie diverse sonstige Isolierungsarbeiten ausgeführt.

Die Akustikabteilung der Niederlassung Bremen war zuständig für die Innenausbauarbeiten im Neubau und im Altbau der Securitas-Gilde Versicherung Bremen. Zur Ausführung kamen leichte Trennwände, Gipskarton-Deckenverkleidungen und für die Flurbereiche Deckenverkleidungen aus Metall-Longfeld-Kassetten. Ferner wurden Gestaltungselemente in tischlermäßiger Ausführung geliefert und montiert.



Die KAEFER-Niederlassung München erhielt den Auftrag, den Verarbeitungsbetrieb und das Kühlhaus der Marox-Viehhandels GmbH in Rosenheim zu erweitern. Die Besonderheit dieses Auftrages lag darin, daß der laufende Betrieb durch die Erweiterung nicht beeinträchtigt werden durfte.



In der Zeit von Oktober 1987 bis Juli 1988 hat die KAEFER Isolierungstechnik AB, Schweden in der Papierfabrik in Borlänge, Schweden etwa 15.500 lfdm Rohre isoliert, davon 14.000 m

mit PANCRAFT-Elementen. Bei der Ausführung dieses Auftrages wurde die schwedische Gesellschaft von der KAEFER Eristystekniikka OY, Finnland unterstützt.





Asbestentsorgung – ein neuer KAEFER-Beitrag zum Umweltschutz

1. Asbest

Das Thema Asbest findet immer mehr Beachtung, wie die Presseberichte in der letzten Zeit zeigen. Dieser Bericht soll über Asbest und die Entsorgung dieses Stoffes informieren.

2. Asbest – was ist das, und was macht es so gefährlich?

Asbest ist eine Gruppe natürlicher, silikatischer Minerale mit einer feinfaserigen Struktur. Nach dem Vorkommen von Asbest, seinen strukturellen und chemisch-physikalischen Eigenschaften werden die einzelnen Asbestarten unterschieden. Die überwiegend in der Bauindustrie eingesetzten Asbestarten sind der Weißasbest (Chrysotil) und der Blauasbest (Krokydolith).

Typisch für Weißasbest ist die leichte Zerfaserbarkeit, die zu kleinsten Fasern führt. Charakteristisch für Blauasbest ist die leichte Längsspaltbarkeit zu feinsten Fasern. Die einmal freigesetzten Fasern neigen zur weiteren Längsspaltung und Zerfaserung, was über kurz oder lang zu sogenannten atembaren Fasern führt. Hiermit sind Fasern gemeint, die eine Länge $\geq 5 \mu\text{m}$ (0,005 mm!) und einen Durchmesser von $3 \mu\text{m}$ besitzen, sowie einem Verhältnis von Länge zu Durchmesser von 3 : 1 entsprechen.

Die Einatmung feinsten Asbestfasern kann beim Menschen Krebs der Atmungsorgane, des Brust- und des Bauchraumes hervorrufen. Die feinen, zumeist mit dem Auge nicht sichtbaren Fasern brauchen lange Zeit für ihren Weg durch das Gewebe vom Atemtrakt bis zum Rippenfell, verlieren aber während dieser Zeit kaum an Gefährlichkeit.

3. Der Weg zum Asbestverbot

Die tödlichen Eigenschaften des Asbestes wurden bereits im Jahre 1900 von dem englischen Arzt Murray bekanntgemacht. Es dauerte aber noch 36 Jahre, bis die Asbestose als Berufs-

krankheit anerkannt wurde. 1970 wurde Asbest in die TRK-Liste (Technische Richtwert-Konzentrations-Liste) aufgenommen. Seit 1979 ist das Asbestspritzen verboten und ab 1990 (so die freiwillige Verzichtserklärung der Asbestindustrie aus 1982/ 1984) soll auf Asbest ganz verzichtet werden.

4. Warum der Verzicht auf Asbest so schwer fällt

Der Asbestverzicht fällt deshalb so schwer, weil Asbest jahrelang als der technische „Superstoff“ galt, denn er beinhaltet viele technisch wertvolle Eigenschaften gleichzeitig:

Unbrennbarkeit
Hitzebeständigkeit
Thermische Isolierfähigkeit
Geringe Löslichkeit
Zugfestigkeit
Elastizität
Mechanische Stabilität
Härte

Aufgrund dieser Eigenschaften wurde Asbest weitgefächert verwendet und ist in manchen Anwendungsbereichen kaum ersetzbar.

5. Asbestspritzzputz und ähnliche schwach gebundene Asbestprodukte

Die Beschaffenheit und die Eigenschaften des Asbestes ließen diesen Stoff u. a. zu einem idealen Zuschlagsstoff für Zement werden, der dann auf die verschiedensten Bauteile aufgebracht, z. B. aufgespritzt werden konnte. Dieser Spritzputz erfüllte die Anforderungen an den Brand-, Wärme-, Hitze- sowie Schallschutz, wobei der Zement die bindende Funktion erfüllte und der Asbest die Funktion des Brandschutzes übernahm. Bei Asbest-Spritzputz wurden in der Regel über 60 Gewichtsprozent Asbest hinzugefügt. Durch den relativ geringen Zement-(Binder-)Anteil wurden Spritzasbest und ähnliche Asbestprodukte als schwach gebundene Asbestprodukte eingestuft. Diese schwach gebundenen Asbestprodukte stellen heute die größte

Gefahr in Bezug auf die Freisetzung von Asbestfasern dar.

Bei schwach gebundenen Asbestprodukten in Innenräumen kann es durch äußere Beanspruchungen, durch klimatische Einflüsse oder Alterung der Produkte (Zerfall der Bindung) zu kontinuierlicher oder unvorhersehbar stoßweiser Abgabe atembarer Fasern, dem sogenannten Asbestfaserfeinstaub, an die Raumluft kommen.

6. Wo sitzt der Asbest und was kann man dagegen tun?

Asbest ist aufgrund der vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten in vielen Produkten vorhanden. Betrachtet werden soll hier aber die Gruppe der schwach gebundenen Asbestprodukte, im besonderen der gespritzte Asbest, da von dort die zur Zeit größte Gefahr ausgeht.

Der gespritzte Asbest ist, bedingt durch vielfältige Schutzfunktionen, in vielen Gebäuden älteren Baujahres (zumindest bis 1979) zu finden. In Bürogebäuden, Schulen, Turnhallen, Maschinenhallen wurde der Asbest auf Decken, Stahlträger, Unterzüge, Turbinen etc. aufgebracht.

Die Erkenntnisse der letzten Jahre haben gezeigt, daß das Asbestverbot die Gefahr von Asbestose und Krebs infolge von Asbest nur langfristig mindern kann, da die verarbeiteten Asbestprodukte – und hier besonders die schwach gebundenen – weiterhin eine Gefahr für die Gesundheit der betroffenen Personen darstellen. Dieser Sachverhalt führt zu dem Schluß, daß alle Asbestprodukte „unschädlich“ gemacht werden müssen, wofür es drei verschiedene Möglichkeiten gibt:

1. Das Entfernen
2. Das Verfestigen und Beschichten
3. Die räumliche Trennung

Bevorzugt anwenden wird man:

1. Entfernen, wenn das Asbestprodukt
 - sich in schlechtem baulichen Zustand befindet
 - häufig durch Reparaturen beeinträchtigt wird
 - stoßgefährdet oder Schwingungen ausgesetzt ist
 - geometrisch einfach geformt ist

sowie dann, wenn

- ausreichend Platz zum Entfernen und für die Schleuse und geeignete Stellplätze für Sauggerät und Container vorhanden sind
- Anforderungen an den Brand-, Hitze-, Schall- und Wärmeschutz entweder nicht gestellt oder anderweitig erfüllbar sind

2. Verfestigen und Beschichten, wenn das Asbestprodukt

- eine ausreichende Abriebfestigkeit besitzt
- eine feste, geschlossene Oberfläche aufweist
- nicht durch Reparaturen oder Stöße beeinträchtigt wird
- geometrisch kompliziert geformt ist
- schwerer zugänglich ist

sowie dann, wenn

- aus Gründen des Brand-, Hitze-, Schall- und Wärmeschutzes auf das Asbestprodukt nicht verzichtet und ein Ersatz nicht geschaffen werden kann.

3. Räumliche Trennung, wenn das Asbestprodukt

- sich in baulich ordentlichem Zustand befindet
- sich an leicht zugänglichen und geometrisch einfach geformten Bauteilen mit nicht zu großen Abmessungen befindet
- im stoßgefährdeten Bereich liegt

sowie dann, wenn

- aus Gründen des Brand-, Hitze-, Schall- und Wärmeschutzes auf das Asbestprodukt nicht verzichtet und ein Ersatz nicht geschaffen werden kann.

Zu Pkt. 2) „Verfestigen und Beschichten“ sowie zu Pkt. 3) „Räumliche Trennung“ ist zu sagen, daß mit Sicherheit nicht auszuschließen ist, daß die nach diesem Verfahren behandelten Gegenstände langfristig vollständig entfernt werden müssen, falls eine Verschlechterung der Bauteile eintritt. Eine ausreichende Sicherheit vor Asbest bietet nur die vollständige und sachgerechte Entfernung und Entsorgung dieses Stoffes.

7. Wann wird entsorgt?

Messungen der Asbestfeinstaubbelastung der Raumluft sind in der Regel kein maßgebendes Kriterium für die Beurteilung der Dringlichkeit einer Sanierung, da sie über den Zustand der asbesthaltigen Bauteile keine Aussagen zulassen. Die Dringlichkeit kann mit Hilfe einer Checkliste **raumweise** ermittelt werden.

Die Bewertung erfolgt aufgrund der sieben folgenden Kriterien:

- I. Art der Asbestverwendung
- II. Asbestart
- III. Struktur der Oberfläche des Asbestproduktes
- IV. Oberflächenzustand des Asbestproduktes/Beschädigung
- V. Beeinträchtigung des Asbestproduktes nach außen
- VI. Nutzung des durch das Asbestprodukt beeinträchtigten Raumes
- VII. Lage des Asbestproduktes in Bezug auf den untersuchten Raum

Jedem dieser Kriterien sind Bewertungspunkte zugeordnet. Aus der Summe der Bewertungspunkte läßt sich die Dringlichkeit der Sanierung ableiten.

8. Wer entsorgt?

Auf die Asbestentsorgung haben sich in Deutschland eine Reihe von Firmen spezialisiert. Diese Firmen besitzen in der Regel das nötige Fachwissen, die entsprechenden Gerätschaften und die unbedingt nötigen umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz der Arbeitnehmer und der Umwelt.

9. Wie wird entsorgt?

Der zu entfernende Asbest wird mit einem Spezialmittel benetzt und durchfeuchtet und dann mittels Spezialdüsen über Schlauchführungen mit einer Hochleistungs-Vakuum-Sauganlage und mit Kleingeräten abgesaugt oder zunächst abgekratzt und dann abgesaugt. Anschließend werden die asbestfreien Flächen naß gereinigt. Nach einer Ruhezeit von etwa 12 Stunden nach der letzten Reinigung erfolgt eine Abschlußmessung der Asbestfaser-Feinstaubkonzentration.

Zur vollständigen Entsorgung sind verschiedene Geräte und Schutzmittel notwendig, um

- a) eine Belastung der Umwelt mit Asbestfaser-Feinstaub möglichst zu vermeiden und
- b) das Gesundheitsrisiko der mit der Asbestentfernung Beschäftigten so gering wie möglich zu halten.

10. Zusammenfassung

Die Gefahr, die von dem ehemaligen Superstoff Asbest ausgeht, wird uns noch einige Jahre beschäftigen, da in der Vergangenheit viele Tonnen dieses Stoffes verarbeitet wurden. Auch die Verringerung der Gefahr, damit meinen wir die Asbestentsorgung, wird uns noch lange Zeit beschäftigen. Hier gilt es, die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen für die Asbestentsorger voll auszuschöpfen, um das Gesundheitsrisiko so weit wie möglich zu mindern. Die Atemschutztechnik ist inzwischen so weit, daß man sagen kann, das Risiko ist auf ein Minimum beschränkt, wenn diese Maßnahmen auch ergriffen werden. Bei gewissenhaftem Umgang mit Asbest und dem Einhalten der strengen (werkseigenen) Vorschriften dürfte sich die Asbestgefahr langsam mindern, ohne daß die Betroffenen das hohe Gesundheitsrisiko der in der Vergangenheit damit Beschäftigten tragen müssen.



Reinraumlabor für die Technische Universität Hamburg-Harburg

Aufgabenstellung:

Der Fachbereich „HALBLEITER-TECHNOLOGIE“ benötigt für seine Forschungstätigkeit einen Arbeitsbereich mit einer definierten Verunreinigung der Umgebungsluft. Hierzu mußte in einem vorhandenen Gebäude ein komplettes Reinraumlabor installiert werden. KAEFER Reinraumtechnik erstellte den Entwurf, die Konstruktion und führte die Baustellenüberwachung durch. Die Niederlassung Hamburg fertigte und montierte einen Teil des Leistungsumfanges.

Das Labor besteht im wesentlichen aus der Reinraumzelle; hierzu gehören ein doppelter Fußboden, die Trennwände und die Decke. Die Oberflächen der Zelle sind entsprechend der Reinraumbedingungen abriebarm ausgebildet. Die Zelle wird von einem hochreinen Luftstrom durchströmt.

Es mußten sämtliche Richtlinien der VDI 2083 eingehalten werden. Insbesondere war sicherzustellen, daß an den Arbeitsoberflächen der Prozeßbänke und den Laminar-Flow-Einheiten die partikulären Verunreinigungen so minimiert werden, daß ein zufriedenstellendes Ergebnis der Experimente garantiert ist.

Zum Leistungsumfang gehören neben der eigentlichen Zelle die gesamte Klimaanlage, die an die vorhandene Lüftungsanlage angeschlossen werden mußte – die Ansteuerung der Klimaanlage erfolgte über eine digitale Leitzentrale – sowie die gesamte Inneneinrichtung, bestehend aus speziellen Prozeßbänken, die für die Arbeitsprozesse benötigt werden. Die Prozeßbänke wurden aus hochwertigem Kunststoff gefertigt, die Laminar-Flow-Einheiten aus Edelstahl, das Mobiliar in dem Schleusensystem entspricht den neuesten Reinraumkriterien.

Jubilarfeier Hamburg

Für die Jubilarfeier hat die Niederlassung Hamburg sich in diesem Jahr etwas ganz besonderes einfallen lassen:

44 Jubilare, die auf 10, 20, 25 und 30 Jahre Zugehörigkeit zu KAEFER zurückblicken konnten, wurden eingeladen in den Weinkeller „Alt Hamburg“ mit anschließendem Besuch auf dem Kulturdampfer „Das Schiff“, wo Eberhard Möbius und seine Crew mit einer auf KAEFER zugeschnittenen Theater-Sondervorstellung aufwarteten – ein Abend, an den alle Teilnehmer noch lange zurückdenken werden.



Nach 25 KAEFER-Jahren in die Zukunft mit neuen Führungsaufgaben



Für Herrn Klaus Bullerdieck begann die Tätigkeit bei KAEFER am 1. September 1963. Die ersten beiden Jahre verbrachte er als technischer Angestellter in der Niederlassung Hamburg. Mit Wirkung vom Oktober 1965 übernahm er die Leitung der Abteilung Schiffbau in der Niederlassung Bremen. Im Jahre 1976 ging Herr Bullerdieck

zurück nach Hamburg, um dort nach der Pensionierung von Herrn Döge die Niederlassungsleitung zu verstärken.

Von hier aus hat Herr Bullerdieck an dem Aufbau der Gesellschaften KAEFER Eristystekniikka OY in Finnland, KAEFER Isoleringsteknikk A/S in Norwegen und KAEFER Isoleringsteknik AB in Schweden mitgewirkt. Außerdem war er mitverantwortlich für Planung und Durchführung des Neubaus der Niederlassung Hamburg in der Bredowstraße.

Nach 12 erfolgreichen Jahren in der Niederlassungsleitung folgte erneut ein Wechsel nach Bremen. Seit Februar 1988 ist Herr Bullerdieck einer der drei Direktoren, die zur erweiterten Geschäftsleitung gehören.

Unsere Jubilare im Jahre 1988

40 jährige Betriebszugehörigkeit

Briese, Bernhard 02.12.88
Niederlassung Bremen
Meyer, Walter 01.04.88
Filiale Bremerhaven
Oldenburger, Folkert 01.04.88
Niederlassung Bremen
Sonntag, Dietrich 16.11.88
Niederlassung Bremen

30 jährige Betriebszugehörigkeit

Bahn, Helge 01.04.88
Niederlassung Hamburg
Bergmann, Peter 25.04.88
Niederlassung Bremen
Blume, Bernd 01.04.88
Niederlassung Hamburg
Brehm, Helmut 03.01.88
Niederlassung Düsseldorf
Büttner, Siegfried 28.08.88
Niederlassung Bremen
Bund, Karl-Heinz 02.07.88
Filiale Bremerhaven
Feldmann, Werner 03.02.88
Niederlassung Bremen
Felis, Wolfgang 01.04.88
Niederlassung Pfungstadt
Gehrke, Kurt 14.04.88
Niederlassung Hamburg
Gloekner, Curt 27.05.88
Niederlassung Hamburg
Hanke, Rudolf 05.05.88
Niederlassung Bremen
Hoffler, Klaus 08.09.88
Niederlassung Hamburg
Janssen, Günter 01.04.88
Niederlassung Bremen
Joker, Dieter 14.01.88
Niederlassung Düsseldorf
Kaewert, Alfred 02.01.88
Niederlassung Bremen
Kullhofer, Lothar 01.04.88
Niederlassung Bremen
Korte, Fritz-Heinrich 02.07.88
Filiale Bremerhaven
Krausch, Harro 17.03.88
Niederlassung Hamburg
Krupp, Wolfgang 01.12.88
Niederlassung Bremen
Küster, Ursula 23.07.88
Zentrale
Lehmkühl, Günter 02.09.88
Niederlassung Pfungstadt
Leopold, Wilfried 22.09.88
Niederlassung Bremen
Ley, Gerd 21.04.88
Niederlassung Hamburg
Mertens, Walter 03.04.88
Filiale Bremerhaven
Meyer, Helmut 02.09.88
Niederlassung Bremen
Müller, Willy 03.05.88
Niederlassung Hamburg
Nolte, Detlef 04.08.88
Niederlassung Bremen
Ohsiek, Walter 15.07.88
Filiale Bremerhaven
Schauland, Gerhard 15.12.88
Niederlassung Hamburg
Schlieper, Wolfgang 01.04.88
Niederlassung Düsseldorf
Seidel, Günther 28.04.88
Niederlassung Düsseldorf
Sinsbeck, Friedhelm 16.11.88
Niederlassung Düsseldorf
Walter, Heinz 04.02.88
Niederlassung Bremen
Wendt, Hans-Joachim 15.07.88
Niederlassung Bremen
Wülfing, Günter 23.04.88
Filiale Bremerhaven

25 jährige Betriebszugehörigkeit

Blaszeyk, Helmut 08.07.88
Niederlassung Bremen
Borgh, Giovanni 30.10.88
Niederlassung Pfungstadt
Brandshagen, Dieter 09.09.88
Filiale Bremerhaven
Breuer, Siegfried 08.09.88
Zentrale

Bullerdeck, Klaus 01.09.88
Zentrale
Fedder, Siegfried 22.07.88
Niederlassung Düsseldorf
Ganser, Karl-Heinz 04.11.88
Niederlassung München
Geyer, Bodo 06.08.88
Niederlassung Hamburg
Giersch, Erhard 26.08.88
Niederlassung Pfungstadt
Hartung, Horst 30.10.88
Niederlassung Hamburg
Hoffmann, Hans-Peter 28.11.88
Niederlassung Hamburg
Hunfeldt, Helmut 07.05.88
Niederlassung Hamburg
Hunger, Albert 26.02.88
Niederlassung Bremen
Krause, Hans 28.05.88
Niederlassung Düsseldorf
Lewald, Günter 18.03.88
Niederlassung Düsseldorf
Ludwig, Rudolf 11.02.88
Niederlassung Pfungstadt
Meissner, Gerhard 22.07.88
Niederlassung Düsseldorf
Neumann, Dieter 24.09.88
Niederlassung Bremen
Ostermeier, Franz 02.09.88
Niederlassung München
Pastewka, Werner 22.02.88
Filiale Gelsenkirchen
Pisch, Adolf 07.10.88
Niederlassung Düsseldorf
Passelt, Siegfried 14.02.88
Niederlassung München
Raschke, Lothar 14.05.88
Niederlassung Bremen
Rathgeber, Udo 18.03.88
Filiale Gelsenkirchen
Redenius, Dietrich 19.12.88
Niederlassung Bremen
Schlüter, Heinz 30.07.88
Niederlassung Bremen
Schmidt, Gustav 20.05.88
Niederlassung Bremen
Scholz, Dieter 01.04.88
Niederlassung Hamburg
Schulte, Udo 06.05.88
Filiale Bielefeld
Schult, Werner 01.04.88
Niederlassung Düsseldorf
Schwarz, Manfred 06.02.88
Niederlassung Hamburg
Seibt, Holder 18.03.88
Filiale Gelsenkirchen
Siewers, Dieter 07.02.88
Filiale Gelsenkirchen

20 jährige Betriebszugehörigkeit

Bär, Karl-Heinz 01.08.88
Niederlassung Düsseldorf
Bartmann, Clemens 11.06.88
Filiale Bremerhaven
Barzantny, Karl-Heinz 13.02.88
Niederlassung Bremen
Beckenbauer, Max 02.09.88
Filiale Bremerhaven
Behrens, Werner 15.05.88
Niederlassung Bremen
Beste, Günter 22.07.88
Niederlassung Bremen
Bos, Dieter 01.04.88
Niederlassung Bremen
Bošnjak, Marko 04.11.88
Niederlassung Düsseldorf
Brockmann, Dieter 03.07.88
Niederlassung Bremen
Flessner, Karl 18.03.88
Niederlassung Bremen
Franz, Udo 05.02.88
Niederlassung Düsseldorf
Gellitz, Klaus 29.07.88
Niederlassung Hamburg
Hölper, Rainer 09.09.88
Filiale Bremerhaven
Hoffmann, Herbert 22.04.88
Niederlassung Hamburg
Huemer, Benita 01.12.88
Niederlassung Bremen
Iken, Joachim 17.09.88
Niederlassung Kiel
Kllak, Kurt 06.09.88
Filiale Bielefeld
Köchel, Dieter 01.10.88
Filiale Bremerhaven

Kolberg, Uwe 17.09.88
Niederlassung Hamburg
Kuchl, Bruno 06.05.88
Niederlassung Hamburg
Kutz, Viola 01.07.88
KAEPER Entsorgungstechnik GmbH
Laakas, Karl-Heinz 05.02.88
Niederlassung Düsseldorf
Lehr, Georg 29.07.88
Niederlassung Pfungstadt
Lezniak, Robert 15.07.88
Filiale Gelsenkirchen
Liobel, Horst 16.09.88
Niederlassung Pfungstadt
Löchte, Günter 08.04.88
Filiale Gelsenkirchen
Meister, Udo 04.11.88
Niederlassung Bremen
Menzel, Erhard 15.01.88
Filiale Bielefeld
Menzel, Otfried 15.01.88
Filiale Bielefeld
Meyer, Karl-Wilhelm 09.09.88
Filiale Bremerhaven
Müller, Lothar 27.02.88
Niederlassung Bremen
Mützel, Hans 14.10.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Nimphy, Klaus 01.07.88
Niederlassung Hamburg
Pastewka, Friedrich 01.04.88
Niederlassung München
Roemer, Dietmar 14.08.88
Niederlassung Düsseldorf
Schenk, Gerhard 29.01.88
Niederlassung Bremen
Schlüter, Hermann 16.09.88
Niederlassung Bremen
Schmidt, Erich 05.02.88
Niederlassung Bremen
Scholz, Jürgen 10.01.88
Niederlassung Hamburg
Schroeder, Helge 01.04.88
Niederlassung Hamburg
Schubert, Walter 02.01.88
Niederlassung Bremen
Seier, Hans 06.02.88
Niederlassung Kiel
Seliger, Theodor 01.09.88
Niederlassung Bremen
Struve, Heiner 19.11.88
Niederlassung Hamburg
Troxel, Werner 01.11.88
Niederlassung Pfungstadt
Wessia, Helmut 07.08.88
Niederlassung Bremen
Wuttke, Jürgen 29.01.88
Niederlassung München

10 jährige Betriebszugehörigkeit

Adelung, Bernd 01.08.88
Niederlassung Bremen
Bahie, Ante 16.05.88
Niederlassung Pfungstadt
Bach, Hans-Dieter 02.10.88
Filiale Gelsenkirchen
Behlau, Heinrich 14.08.88
Niederlassung Düsseldorf
Bondieck, Renate 01.01.88
Niederlassung Hamburg
Brandel, Tom 01.08.88
Niederlassung Bremen
Brandes, Uwe 05.07.88
Niederlassung Hannover
Bremermann, Thomas 01.08.88
Niederlassung Bremen
Brzezinski, Marian 17.07.88
Niederlassung Düsseldorf
Calaserts, Edmond 08.08.88
KAEPER Isolatie N.V. - Isolation S.A.
Carstens, Sigrid 01.04.88
Niederlassung Bremen
Ceserer, Walter 31.07.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Colak, Necmettin 09.02.88
Niederlassung Düsseldorf
Corman, Jacques 01.08.88
KAEPER Isolatie N.V. - Isolation S.A.
Dahnke, Heinz-Peter 08.05.88
Niederlassung Kiel
Dichant, Wilhelm 02.01.88
KAEPER Isoliertechnik B.V.
Düllmann, Heinz 09.10.88
Niederlassung Pfungstadt
Eisenberg, Manfred 08.08.88
Niederlassung Kiel

Emig, Heinrich 08.05.88
Niederlassung Pfungstadt
Esposito, Giuseppe 29.08.88
KAEPER Isolatie N.V. - Isolation S.A.
Esposito, Luigi 08.05.88
KAEPER Isolatie N.V. - Isolation S.A.
Faulkne, Steve 01.09.88
KAEPER Isoliertechnik B.V.
Fazljevic, Ajrus 02.08.88
Niederlassung Hamburg
Filipovic, Momo 21.08.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Finke, Heinz-Jürgen 04.12.88
Filiale Gelsenkirchen
Frehn, Christian 29.06.88
Niederlassung Düsseldorf
Frieze, Karl-Rudolf 01.01.88
Zentrale
Gebres, Heinz 01.03.88
Niederlassung Pfungstadt
Gerdes, Heinz 09.01.88
Niederlassung Bremen
Gerdes, Karl-Heinz 20.11.88
Niederlassung Bremen
Götzl, Ewald 13.11.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Graf, Jörg 30.10.88
Niederlassung Hamburg
Gramlich, Heinrich 20.03.88
Niederlassung Pfungstadt
Granitz, Josef 05.06.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Habne, Rudi 01.02.88
KAEPER Isoliertechnik B.V.
Halbauer, Johann 16.10.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Halper, Erwin 04.09.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Hansen, Kay 01.08.88
Filiale Bremerhaven
Hans, Peter 12.08.88
Niederlassung Bremen
Heidholt, Sven-Peter 01.08.88
Niederlassung Bremen
Helmke, Karl-Heinz 01.08.88
Niederlassung Bremen
Höhne, Frank 01.08.88
Niederlassung Bremen
Hofmann, Walter 17.04.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Hotz, Christian 29.06.88
Niederlassung Hamburg
Jahrmann, Friederike 02.01.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Janasz, Friedrich-Wilhelm 16.05.88
Niederlassung Hannover
Jessen, Dieter 29.06.88
Niederlassung Hamburg
Jürgensen, Eugen 28.03.88
Niederlassung Hamburg
Kabacki, Durmus 29.11.88
Niederlassung Pfungstadt
Karg, Josef 03.04.88
Niederlassung Pfungstadt
Kebernik, Rudolf 26.05.88
Niederlassung Hannover
Kipic, Ivan 24.04.88
Niederlassung Pfungstadt
Klunier, Thorsten 29.06.88
Niederlassung Hamburg
Kocob, Herbert 11.09.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Köring, Frank 29.06.88
Niederlassung Düsseldorf
Kolar, Franz 02.10.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Konze, Klaus 08.05.88
Niederlassung Hannover
Krizan, Zvonimir 24.08.88
Niederlassung Hamburg
Kroggel, Helga 01.09.88
Zentrale
Kuuhl, Jens 29.06.88
Niederlassung Hamburg
Kujundic, Petar 22.08.88
Niederlassung Pfungstadt
Kunz, Sonja 01.07.88
Niederlassung Pfungstadt
Lange, Elke 01.11.88
Zentrale
Langholz, Michael 29.06.88
Niederlassung Hamburg
Laszka, Egbert 01.03.88
KAEPER Eristystekniikka OY
Leidig, Werner 16.01.88
Niederlassung Berlin
Liedtke, Norbert 01.08.88
Niederlassung Bremen

Marmosa, Anto 25.07.88
Niederlassung Bremen
Marjanovic, Momir 20.09.88
Niederlassung Pfungstadt
Marschall, Werner 01.10.88
Zentrale
Meyer, Thorsten 01.08.88
Filiale Bremerhaven
Miceli, Lucio 13.02.88
Niederlassung Pfungstadt
Michelsen, Thomas 29.06.88
Niederlassung Hamburg
Mickelson, Antero 01.03.88
KAEPER Eristystekniikka OY
Milanovic, Duro 08.08.88
Niederlassung Hannover
Molter, Bernd 01.11.88
Niederlassung Pfungstadt
Mosch, Michael 15.11.88
Filiale Bielefeld
Neiss, Manfred 26.06.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Niemann, Hans-Peter 04.04.88
Niederlassung Hamburg
Nikl, Herbert 26.06.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Novagratz, Johann 17.07.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Otten, Peter 01.07.88
Filiale Bremerhaven
Paal, Christoph 20.02.88
Niederlassung Pfungstadt
Paulsen, Rolf 02.10.88
Niederlassung Hamburg
Pejic, Ivo 03.05.88
Niederlassung Pfungstadt
Penava, Ivan 15.02.88
Niederlassung Pfungstadt
Poblitzki, Joachim 01.11.88
Zentrale
Porrmann, Gunda 01.01.88
Niederlassung Bremen
Rasie, Jozo 29.08.88
Niederlassung Hannover
Rautenberg, Wolfgang 20.02.88
Niederlassung Düsseldorf
Reichler, Günter 13.11.88
Niederlassung Pfungstadt
Rennecke, Hans-Joachim 01.10.88
Zentrale
Robdenburg, Harry 09.01.88
Niederlassung Bremen
Salihu, Selim 18.09.88
Niederlassung Bremen
Sanna, Ennio 28.08.88
KAEPER Isolatie N.V. - Isolation S.A.
Schäfer, Holger 29.06.88
Niederlassung Hamburg
Schick, Frank 29.06.88
Niederlassung Düsseldorf
Schlupp, Harald 29.06.88
Niederlassung Düsseldorf
Schmidt, Hans-Hinrich 02.03.88
Niederlassung Hamburg
Schuber, Emanuel 16.10.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Schrei, Johann 16.10.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Schütz, Joachim 01.06.88
Filiale Gelsenkirchen
Schub, Michael 29.06.88
Niederlassung Hamburg
Skörop, Karin 04.04.88
Filiale Bremerhaven
Stumpfenhausen, Siegfried 03.07.88
Niederlassung Bremen
Thyringer, Michael 20.03.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Toepper, Jürgen 01.03.88
Niederlassung Hamburg
Tolj, Slobodan 23.05.88
Niederlassung Hannover
Tüfekci, Ramis 28.08.88
Niederlassung Hannover
Vrankovic, Jure 04.07.88
Niederlassung Bremen
Wagner, Martin 10.07.88
KAEPER Isoliertechnik, Wien
Waldmann, Jens 29.06.88
Niederlassung Hamburg
Witte, Michael 29.06.88
Niederlassung Hamburg
Wooik, Jürgen 13.11.88
Niederlassung Düsseldorf
Yakar, Erdogan 07.08.88
Niederlassung Hamburg
Yilmaz, Süleyman 12.06.88
Niederlassung Pfungstadt
Zahirovic, Nefiz 06.02.88
Niederlassung Bremen



... unsere Meinung

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen!



Wir möchten heute ein Thema ansprechen, das in letzter Zeit ins „Gerede“ gekommen ist. Es handelt sich um den nach unserer Meinung sehr wichtigen TROCKENBAU.

Wir werden im folgenden diesen Arbeitsbereich aus vier Gesichtspunkten kritisch beleuchten:

- 1) Grundsätzliches
- 2) Aus tariflicher Sicht
- 3) Aus wirtschaftlicher Sicht
- 4) Aus der Sicht des Betriebsrates

Zu Punkt 1)

Der Beruf des Trockenbaumonteurs, der noch relativ neu ist (diesen Beruf gibt es in der Bauwirtschaft erst seit 1974), unterliegt nach unserer Meinung zur Zeit einer starken Belastungsprobe, obwohl in allen Firmen unserer Branche der Trockenbau ein wichtiges Standbein ist. Alle Betriebe, die diesen Weg beschritten haben, waren sich sicher bewußt, daß sie eine große Verantwortung für junge Menschen übernommen haben, die einen Ausbildungsberuf suchen und diesen im Trockenbau letztlich gefunden haben. Wir sind der Meinung, daß dieser Berufszweig eine große Zukunft hat, wenn man beispielsweise an den Umwelt- und Gesundheitsschutz denkt. Deshalb müssen alle, die Verantwortung tragen, mit ganzer Kraft und festem Willen daran arbeiten, daß dieser schöne und wichtige Berufszweig nicht unter die „Räder“ kommt.

Zu Punkt 2)

Aus tariflicher Sicht sind zwei Anmerkungen zu machen. Gut ist es, wenn man einen geltenden Tarifvertrag hat, den alle Arbeitgeber einhalten. Nicht so gut ist es, wenn irgendwann die Kollegen im Trockenbau von diesem Tarifvertrag nichts mehr haben, weil immer mehr Betriebe diese tariflichen Bestimmungen unterlaufen oder, was noch schlimmer ist, sich mit geschickten Maßnahmen völlig ausklinken. Gut ist es auch, wenn die Gewerkschaft über die abgeschlossenen Tarifverträge mit Argusaugen wacht. Nicht so gut ist es,

wenn das den betroffenen Arbeitnehmern langfristig nichts nützt. Man muß in den dafür zuständigen Gremien zukunftsbezogen über die Tarifpolitik in diesem Bereich einmal nachdenken. Tatsache ist, daß die Trockenbauer in der Regel auf „Leistung“ arbeiten. Warum dann keinen leistungsbezogenen Tarifvertrag für den Trockenbau? Tatsache ist auch, daß sich immer mehr Betriebe aus den Tarifverträgen verabschieden. Warum dann keine Gespräche unter den zuständigen Tarifvertragsparteien? Wir meinen, daß Gespräche auf allen Ebenen nötig sind.

Zu Punkt 3)

Aus wirtschaftlicher Sicht sind zwei Faktoren zu berücksichtigen. Wenn alle Unternehmen sich an die Tarife halten würden, gäbe es sicher keine wirtschaftlichen Probleme. Wenn aber immer mehr Betriebe sich ausklinken, muß die Frage erlaubt sein: was sollen die tariftreuen Firmen, zu denen auch KAEFER noch gehört, eigentlich machen? Damit keine Mißverständnisse auftreten: wir wollen nicht in das Horn der Unternehmen blasen, wir wollen nur aufzeigen, welchen gefährlichen Weg diese Branche gehen könnte. Alle Beteiligten müssen nach unserer Meinung den Mut haben, eventuell auch einmal neue Wege zu gehen. Was lange richtig war, muß man in Frage stellen dürfen.

Zu Punkt 4)

Bei allen Problemen in diesem Bereich haben es die Betriebsräte immer am schwersten. In vielen Firmen geraten immer mehr Betriebsräte unter Druck. Aber nicht nur der Druck der Arbeitgeber macht uns zu schaffen, auch die betroffenen Kolleginnen und Kollegen stellen Fragen, auf die es nicht immer eine Antwort gibt. Hierzu einige Beispiele:

1. Wohin geht der Weg der Trockenbaubranche?
2. Weshalb werden die Leistungssätze eigentlich immer geringer?
3. Warum gibt es immer mehr Nachunternehmer?

4. Lohnt es sich noch, den Beruf des Trockenbauers zu erlernen?
5. Wieso tut ihr nichts, ihr seid doch unsere gewählten Vertreter?

Dies ist nur ein kleiner Auszug von Fragen, mit denen sich Betriebsräte herumschlagen müssen und oft keine Antwort wissen. Wir meinen aber, daß Lösungsmöglichkeiten vorhanden sind!

Alle verantwortungsbewußten Menschen haben die Pflicht, laut darüber nachzudenken, um dazu beizutragen, daß der schöne und zukunftssträchtige Beruf des Trockenbauers wieder aus dem „Gerede“ kommt. Wir Betriebsräte sind dazu bereit! Wer noch?

Aus der Arbeit des Gesamtbetriebsrates (GBR)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

immer wieder tauchen Fragen nach der Arbeit und den Zuständigkeitsbereichen des Gesamtbetriebsrates auf.

Grundsätzlich gilt:

Der GBR ist immer dann zuständig, wenn alle oder zumindest mehrere Niederlassungen gemeinsam betroffen sind, oder wenn der Beschluß eines örtlich zuständigen Betriebsrates vorliegt, den GBR einzuschalten.

Das beste Beispiel für die Arbeit auf Gesamtebene ist der Abschluß von Betriebsvereinbarungen, die für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Unternehmens innerhalb der Bundesrepublik Deutschland Gültigkeit haben.

Die letzten abgeschlossenen Vereinbarungen sind:

1. EDV und Rationalisierungsschutz
2. Entsendungsrichtlinien für Auslandsmontage und

3. Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung mit einer Vereinbarung über einmalige Beihilfen für Kolleginnen und Kollegen, die nicht mehr Mitglied der KAEFER-Unterstützungskasse sind

Alle Vereinbarungen sind innerhalb festgelegter Fristen kündbar, um sie jederzeit an veränderte Gegebenheiten im Unternehmen anpassen zu können.

Veränderte Gegebenheiten fordern jedoch nicht nur die Umgestaltung bestehender Vereinbarungen, sondern auch die Vorbereitung und Verhandlung von neuen Betriebsvereinbarungen. Hier ist vor allen Dingen die Neuregelung der Arbeitszeit zu nennen.

Ab Januar 1990 werden wir nicht nur die 39-Stunden-Woche haben, sondern es besteht außerdem die Möglichkeit, einen Teil der Arbeitszeit innerhalb von zwei zusammenhängenden Abrechnungsperioden zu verteilen oder auszugleichen, wobei die wöchentliche Arbeitszeit 32 Stunden nicht unterschreiten darf. Der Bundesrahmentarifvertrag weist darauf hin, daß eine solche Flexibilisierung der Arbeitszeit nur über eine Betriebsvereinbarung herbeigeführt werden darf.

Dieser Punkt wird sicher Gegenstand von Verhandlungen zwischen Geschäftsleitung und Gesamtbetriebsrat werden, denn nur so ist gewährleistet, daß die Arbeitsbedingungen im Gesamtunternehmen gleich sind. Dies ist ohne Zweifel ein wichtiger Aspekt, wenn es um den Austausch von Monteuren zwischen Niederlassungen und Filialen geht. Dieser Austausch hat schon des öfteren geholfen, Beschäftigungsempässe in einzelnen Bereichen aufzufangen, und ist eine positive Regelung, die nicht dadurch erschwert werden darf, daß es in einzelnen Niederlassungen verschiedene Arbeitszeitregelungen gibt.

Natürlich wird auch zu prüfen sein, ob sich für Angestellte und gewerbliche

Arbeitnehmer das Problem auf die gleiche Art und Weise darstellt. Sollten unterschiedliche Interessenlagen der beiden Arbeitnehmergruppen vorhanden sein, muß dies selbstverständlich berücksichtigt werden, ohne jedoch eine Gruppe zu bevorzugen.

Weitere Themen, die im Gesamtbetriebsrat bearbeitet werden, sind unter anderem:

- Neue Technologien (als Dauerbrenner)
- Trockenbau (siehe auch ...unsere Meinung) und
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsfachkräften und Arbeitsmedizinern

Gerade auch das Thema Arbeitssicherheit hat den Gesamtbetriebsrat stark beschäftigt, da hier im Verlauf des letzten Jahres zumindest für den Nordbereich eine Neuorganisation stattgefunden hat und der Weg dahin nicht immer einfach war. Schwierig war es zum Beispiel, die unterschiedlichen Konzepte in den einzelnen Niederlassungen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, letztlich wurde jedoch ein gangbarer Weg gefunden. (Siehe auch Bericht zum Thema Arbeitssicherheit in diesem Heft)

Wir hoffen, daß wir mit diesem Artikel einen kleinen Einblick in die Arbeit des Gesamtbetriebsrates gegeben haben.

Noch eines:

Wir würden gerne im nächsten „k-Wert“ Themenvorschläge aus der Belegschaft aufgreifen. Wer also zu einem Thema informiert werden möchte und glaubt, daß auch andere an diesem Thema interessiert sein könnten, sollte seinen Vorschlag bei seinem zuständigen Betriebsrat einreichen.

Mit kollegialem Gruß

DER GESAMTBETRIEBSRAT

Im Jahre 1988 verstarben aus dem Kreise unserer Mitarbeiter und Rentner

Flockenhaus, Peter Niederlassung Bremen	† 16.06.88
Frank, Kurt Niederlassung Düsseldorf	† 08.03.88
Oestmann, Jens Niederlassung Bremen	† 06.12.88
Reichard, Ursula Zentrale	† 08.10.88
Wittmershaus-Rumpke, Günter Niederlassung Bremen	† 12.01.88
Beck, Heinz	† 06.08.88
Debast, Wilhelm	† 02.10.88
Hagen, Hans	† 23.11.88
Haupt, Günther	† 11.09.88
Hülsing, Adelheid	† 27.02.88
Jungclaus, Erna	† 02.04.88
Kluge, Elise	† 29.01.88
Klumbies, Erika-Emilie	† 17.01.88
Siek, Hasso	† 29.02.88
Traue, Heinz	† 17.08.88

Wuhan, den 24. 9. 1988

Sehr geehrter Herr Schmidt!
Herr Schmidchen hat mit seinen Kollegen zusammen die Isolierungsarbeit bei uns mit Erfolg abgeschlossen. Da er mit der chinesischen Seite gut zusammenarbeiten kann, weil er ueber reiche Fachkenntnisse verfügt und in der Arbeit sehr gewissenhaft ist, unter der fleissigen Kooperation seiner Kollegen war die Ausfuehrung der Isolierungsarbeit auf der Baustelle so reibunglos wie gewuescht und deren Qualitaet zuverlaessig. Einfach gesagt, wir sind mit ihm, mit seinen Kollegen und mit seiner Arbeit sehr zufrieden. Hiermit danken wir Ihnen und Ihrer Firma herzlich.

mit freundlichen Gruesen

T.O. Sino-German Yangtze Brewery

Wu - Zhen Xue Yang Jiang

尊敬的柯茨先生:

贵公司派来的柯茨先生及其同事圆满地完成了我厂物保温工作。由于柯茨先生能很好地与中方合作，由于他的高超的技术和对工作的精益求精，在他的同事们的通力合作下，保温工作进展是顺利的，质量是可念的。简言之，我们对柯茨先生，对他的同事及其工作是满意的。对此向贵公司表示衷心的感谢。

致以问候!

中德长年贸易处
一九八八年九月二十四日

Isolierungsarbeiten in der Yangtze Brauerei erfolgreich abgeschlossen

So wenig rücksichtsvoll die Menschen sich hier bewegen, so hilfsbereit sind sie andererseits. Ein bemerkenswertes Erlebnis war jener fremde Busfahrer, der, obwohl er schon seine Heimfahrt angetreten hatte, mich zum Camp zurückfuhr, da öffentliche Verkehrsmittel und Taxen ab 24.00 Uhr nicht mehr im Einsatz waren.

Die Chinesen bereiteten einen freundlichen, fast herzlichen Empfang. Im Laufe der Zeit entwickelten sich gute Kontakte und sogar einige Freundschaften. Einen besonderen Eindruck nahm ich mit von den chinesischen Wochenmärkten. Hier ist alles zu finden, was die Chinesen für ihre so gepriesene delikate Küche benötigen. Eine Vielzahl von Fleisch- und Fischarten wurde angeboten. Eigenartig ist das Gefühl, in einem fremden Kulturkreis, und hier insbesondere auf den Märkten, als Europäer bestaunt zu werden.

Im Auftrag der Sino-German Wuhan Yangtze River Brewery Ltd. Co wurde in China eine Brauerei errichtet. Im März 1986 erhielt die Filiale Gelsenkirchen den Auftrag zur Isolierung von

- 24 Gär- und Lagertanks, 4.500 x 18.350 mm
- 4 Gär- und Lagertanks, 3.000 x 10.450 mm
- Ausführung in Alu-Trapezblech 0,8 mm mit 120 mm PU-Dämmung

sowie

- 14 diversen Behältern (Maische- und Läuterbottiche, Würzpfanne etc.) im Sudhaus, Ausführung in Alu-Blech 0,8 mm sowie 100 mm Mineralfasermatten.

Die Montagezeit erstreckte sich über insgesamt 13 Monate, beginnend im August 1987. Im September 1988 konnte

der Auftrag abgeschlossen werden. 3 Monteure der Filiale Gelsenkirchen, die Herren Horst Schmidtchen als Bauleiter, Jörgen Gentzsch als Monteur und Heinz-Jürgen Finke als PU-Schäumer, waren auf der Baustelle eingesetzt. Zu ihrer Unterstützung standen 24 chinesische Hilfskräfte zur Verfügung. Daß die Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit des Bauherrn ausgeführt wurden, dokumentiert das nebenstehende Dankschreiben des Brauereidirektors.



Persönliche Eindrücke aus China

Unmittelbar nach meiner Ankunft in diesem größten und bevölkerungsreichsten Land erlebte ich hautnah den alltäglichen, fast schon chaotisch wirkenden Straßenverkehr, der allerdings für Einheimische völlig normal zu sein schien.

Es fehlten weder von chinesischer, noch von deutscher Seite Anlässe, um Feierlichkeiten zu arrangieren. Dabei wurde nicht nur der bekannte „Maotai“ gereicht, sondern in erster Linie die deutsch-chinesische Freundschaft vertieft.

Horst Schmidtchen



Arbeitssicherheitsinformation Leitern

Anlegeleitern

Anlegeleitern dürfen nur an sichere Stützpunkte angelegt werden. Als Stützpunkte nicht geeignet sind:

- Glasscheiben, Spanndrähte, Stangen
- unverschlossene Türen
- nachgiebige Stützen, Rohrleitungen, Behälter

Die Leiter muß am Fußende durch Gummischuhe und am Kopfende durch Aufsetz-, Einhak- oder Einhängenvorrichtungen oder durch Anbinden gegen Abrutschen und Umkanten gesichert sein.

An Bühnen, Gerüsten, Dächern, Podesten, Grubenrändern darf die Leiter nur dann überstiegen werden, wenn die Anlegeleiter mindestens 1 m über die Austrittsstelle hinausragt.

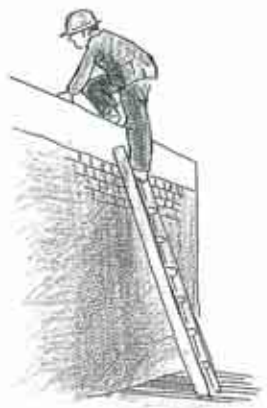
Von Anlegeleitern aus dürfen nur Arbeiten ausgeführt werden, bei denen wenig Material und Werkzeug benötigt wird, und bei denen die Arbeitsstelle gefahrlos erreicht werden kann. Falls erforderlich, muß der Arbeitende zusätzlich mit einem Sicherheitsgurt mit Fangleinen gegen Absturz gesichert werden.

Stehleitern

Bei Stehleitern müssen die Schenkel auf beiden Seiten durch festangebrachte, nicht aushängbare und gespannte Ketten, Gurte oder Gelenke gegen Auseinandergleiten gesichert sein.

Die oberste Stufe darf nur dann betreten werden, wenn die Stehleiter mit einer Sicherheitsbrücke und einer Haltevorrichtung ausgerüstet ist.

Wegen der Umkipf- und Abrutschgefahr dürfen Stehleitern niemals als Anlegeleitern oder zum Übersteigen auf hochgelegene Plätze benutzt werden.



falsch



richtig



KAEFER-Elf gewann spannendes Endspiel

Zum 8. Mal wurde das Hallenfußballturnier des DGB Ortskartells Monheim ausgetragen. 8 Mannschaften aus Firmen und Verwaltungen kämpften um die begehrten Pokale. Die Mannschaft unserer Niederlassung Monheim wurde nach einem spannenden Endspiel Sieger dieses Turniers.



New York –

faszinierende Stadt der Gegensätze

Die Stadtbezirke Manhattan, Brooklyn, Queens, Bronx und Staten Island bilden New York City mit einer Einwohnerzahl von über 7 Millionen.

Wir, das sind meine Frau, zwei Freunde und ich, besuchten im heißesten Sommer seit 1871 den kleinsten Bezirk, das mit 57 km² und in der Zahl der Bewohner erst an dritter Stelle stehende Manhattan. Nach 8stündigem Flug und 6stündiger Zeitverschiebung erreichten wir mittags den John F. Kennedy International Airport. Wir, der „Kälte“ im Juli 1988 in Schleswig-Holstein überdrüssig, mußten uns schlagartig an schwüle Hitze gewöhnen. Schweißgebadet und erschöpft erreichten wir den klimatisierten Bus, der uns über holprige, mit verlorengegangenen Radkappen übersäte Straßen zum Hotel brachte.

Wir sind es gewohnt, bei geöffnetem Fenster zu schlafen; aber das konnten wir vergessen. Wie durch die leichtfertig freigegebene Luke einer Festung drangen das Dröhnen der vielen tausend anderen Klimageräte und der Straßelärm in unser Hotelzimmer, und nicht nur das Dröhnen, sondern nahezu sichtbare Hitzewellen. Wir schlossen also das Fenster, schalteten unser Klimagerät an, und es ging uns besser als jenen vielen Menschen in New York, die zwar eine Wohnung, aber keinen „air conditioner“ haben, und besser als jenen etwa vierhunderttausend anderen, die beides nicht haben, weil sie nachts in den Parks, im Rinnstein oder vor zugemauerten alten Häusern liegen – entsprechend ist der Unrat dort.

Eine Klimaanlage produziert an einem Ort Kälte und an einem anderen Hitze. Gäbe es keine Klimaanlagen, so wären die Temperaturen für alle gleich und in der Regel erträglich. Da es sie aber gibt, machen die Wohlhabenden um eines geringen Vorteils willen das Klima für alle

anderen unerträglich. Ein Spaziergang durch die Häuserschluchten von Manhattan gleicht einem Fegefeuer, angefacht durch die klimatisierten Busse und Autos und jene verrußten, tropfenden Klimageräte, die über den Eingängen der Läden hängen und uns heiße Luft ins Gesicht oder auf den Kopf blasen.

Das „Leben“ fanden wir insbesondere am TIMES SQUARE, wo die Sonne am Tage den Asphalt erwärmt und zu einer klebrigen Masse erhitzt. Aus Subway-Schächten und Straßengullis kochte und dampfte es in alle Himmelsrichtungen. Fanfaren der Limousinen, Krankenwagen, Polizei und das Schwingen und Scheppern der Taxis über die Bodenwellen hinweg – solche Straßenverhältnisse kennen wir bei uns nicht.

Gewaltige Baugruben, verwitterte Wassertanks, marode Ziegelmauern, gewaltige Stahlskelette, Kräne mit Fertigteilen, und wieder ist ein neuer Riese da, der seinen Schatten über all die kleinen Pizzerias, Souvenirläden und Pornoshops in der 42. Straße wirft. Der schier grenzenlose Reichtum schmückt sich mit einer immer prächtigeren Hochhausarchitektur, die sich immer weniger Menschen in Manhattan leisten können. Der phantastische abendliche Ausblick aus dem Hotel auf den TIMES SQUARE läßt die hell blitzenden Neonreklamen auf uns wirken und verdeckt die Schmutzdecke Manhattans.



New York ohne Theaterbesuch ist wie ein Schweizer Käse ohne Löcher. Beiderseits des Broadway zwischen der 40. und 59. Straße liegt der Theater District; die

Theater werden als Broadway Theater bezeichnet. Um günstig an Theaterkarten für Cats, A Chorus Line, 42nd Street zu kommen, haben wir den Kartenschalter in der 47. Straße genutzt, wo die restlichen Karten für den Abend zum halben Preis, aber immer noch für 25 Dollar, zu bekommen waren.

Nun folgte wieder ein Klimaanlagen-erlebnis. Weil wir im St. JAMES THEATRE weder dicke Pullover, noch warme Socken und einen Schal (dieses Requisite ist vorbeugend gegen einen steifen Hals unentbehrlich) dabei hatten, und wir meinten, bei Temperaturen zwischen 16 und 18 Grad C erfrieren zu müssen, starteten wir diesmal gut vorbereitet unseren zweiten Theaterbesuch im SCHUBERT THEATRE, das zu unserer Überraschung seine Vorstellung mit einer Klimaanlage über die Bühne brachte, die die Temperatur optimal regelte – draußen hatten wir abends noch 31° und drinnen „nur“ noch 23° C.

Manhattan hat ein rechtwinkliges Straßensystem; die von Osten nach Westen verlaufen, werden „Streets“, die von Süden nach Norden „Avenues“ genannt. Nach Süden verändern sich das Straßensystem und die Häusertypen; es wird europäischer – fast nur vier- oder fünfstöckige Häuser. Man hat das Gefühl, nur wenig mit dem übrigen New York zu tun zu haben. GREENWICH VILLAGE war einst das Zentrum der „kleinen“ Künstler und Intellektuellen. Jedoch durch den Zuzug von Neubürgern aus dem Mittelstand und durch Modernisierung gingen die Mieten in die Höhe, so daß sich eine südliche Verschiebung in Richtung SOHO auftrat.

Der WASHINGTON SQUARE PARK lädt zur ruhigen Mittagspause auf einer Parkbank ein. Ein Imbiß aus den „Delis“ mit kühlem Obst, Fisch- und Fleischspezialitäten tat gut. Selbst Erdhörnchen fühlen sich in diesen Parks wohl und sind keineswegs scheu.

Nordwestlich von SOHO schließt sich

eines der kleinsten Viertel von Manhattan an – LITTLE ITALY. Hier fanden wir zahlreiche Restaurants und Kaffeehäuser im italienischen Stil und erlebten ein Straßenfest, wie es in allen Stadtteilen üblich ist. In südliche Richtung gehend, erreichten wir CHINATOWN. In dieser größten Chinesenstadt außerhalb Chinas, die sich ständig weiter nach Osten und Norden ausbreitet (Little Italy wird erdrückt), leben jetzt zehntausende Chinesen in alten Mietshäusern. Mehrere hundert Restaurants, Lebensmittel- und Geschenkartikelgeschäfte geben der Gegend ein exotisches Gepräge.

Genossen haben wir einen Besuch auf dem EMPIRE STATE BUILDING bei Nacht und beeindruckt waren wir vom ROCKEFELLER CENTER mit seinem goldenen Prometheus. Auch das



LINCOLN CENTER mit der „Met“ und seinen Chagalls als Mittelpunkt haben einen unvergeßlichen Eindruck in uns hinterlassen. Die BROOKLYN BRIDGE und eine Fahrt mit der CIRCLE LINE um Manhattan, wo wir vom Schiff die Skyline New Yorks, die STATUE OF LIBERTY und das UNO-GEBÄUDE von der Rückseite bewundern konnten, das CHRYSLER BUILDING, welches uns von den Hochhäusern mit seinen beleuchteten Rundbögen im Turm am besten gefiel, das YANKEE-STADION, das WORLD TRADE CENTER mit seinen

zwei Glastürmen, die derzeit die höchsten von New York sind und von denen man bei guter Sicht kilometerweit blicken kann, das GUGGENHEIM MUSEUM, das mich an ein spindelartiges Spielzeug unseres Sohnes erinnerte, das gigantische MUSEUM OF MODERN ART, wo man allein eine Woche zubringen müßte, um alles sehen zu können, die FIFTH AVENUE mit ihren prominenten Bewohnern, die einen freien Blick auf den riesigen CENTRAL PARK haben, wo junge und jung gebliebene Menschen auf einem der diversen Seen Regatten mit ferngesteuerten Segelbooten fahren, das größte Kaufhaus New Yorks „MACYS“, das in großen Lettern am Gebäude behauptet „If you haven't seen Macy's, you haven't seen New York“, und vieles mehr, was von uns zu Fuß erobert wurde, werden wir nicht vergessen; aber ein



besonderes Erlebnis war der Besuch in HARLEM.

Als der Welt ärgstes Getto der Schwarzen verschrien, fanden wir dort hübsche Einfamilienhäuser mit gepflegten Vorgärten in sauberen Straßen. Die 138. und 139. Straße dort gelten als die schönsten in New York. Natürlich gibt es hier auch leerstehende, verkommene Mietshäuser mit zugemauerten Fenstern und Menschen, die auf den Straßen schlafen, aber das ist kein spezielles Harlem-Problem, wie wir immer wieder feststellen konnten.

Waren wir von HARLEM positiv beeindruckt, so war unser Besuch in der NEBO BAPTIST CHURCH der absolute Höhepunkt dieses Ausflugs. Nachdem wir freundlich begrüßt, mit Fächern versorgt (es war wieder einmal ein nichtklimatisierter Ort) und uns Plätze zugewiesen worden waren, begann ein Laienprediger mit einer leidenschaftlichen Predigt. Zu unserer Überraschung folgte diesem Vortrag der Auftritt eines Solo-Saxophonisten, der uns schon so begeisterte, daß wir uns kaum auf unseren Sitzen halten konnten. Aber als anschließend ein Gospel-Chor, begleitet von Schlagzeug, Hammond-Orgel und Saxophon, Schlag auf Schlag Gospel-songs schmetterte, hielt es die anwesenden Gläubigen nicht mehr auf ihren Plätzen. Plötzlich klatschten und bewegten sie sich im Rhythmus der wunderbaren Musik, und wir vergaßen

völlig, daß wir uns in einer Kirche befanden. Nun wick auch unsere Zurückhaltung, und wir ließen uns von den Wogen der Musik mitreißen. Tief beeindruckt mußten wir nach heißen zwei Stunden Abschied von Harlem und seiner wunderschönen Kirche nehmen; freundlich winkten uns die Gläubigen nach.

Trotz kaputter Füße, maßloser Erschöpfung und unserer Probleme mit den Klimaanlage war New York ein sehr eindrucksvolles Erlebnis und eine Reise wert. Rolf Tetens

